

Natürliche Selzer-Wasser

Quelle zu Gross-Karben bei Frankfurt a. M.

General-Depositair R. H. PAULCKE, Engel-Apotheke, LEIPZIG.

Um sich gegen Nachahmungen zu schützen, beliebe man zu achten auf Etiquette.



Stopfenbrand-Stempel.



Gesundheitsdienliches und wohlschmeckendes Tafelgetränk von absoluter Reinheit.

Preise:

a) Doppelkohlensaure Füllung (Glasflaschen):

1/4 Flasche 15 Pfennige (Inhalt 1/4 Liter)

22

b) Einfachkohlensaure Füllung (Steinkrüge):

1/4 Krug 20 Pfennige (Inhalt 1/4 Liter)

30

Bei grösserer Entnahme entsprechender Rabatt. Die Flaschen und Krüge werden mit 10 Pfennigen das Stück berechnet und leer für denselben Preis zurückgenommen. Hierauf wird uns eines der vorzüglichsten Erfrischungsgetränke zu einem so ausserordentlich billigen Preise geboten, dass es sich im jedem Haussstand einbürgern wird. Vorrätig zu obigen Preisen in sämtlichen Apotheken, sowie in den meisten Drogen- und Colonialwaarenhandlungen.

Alle renommierten Etablissements, Hotels, Cafés und Restaurants haben den natürlich Selzerbrunnen eingeführt.



Zuhaltreicher,
Gemüse-Schränke,
Schwartz-Schränke,
Kürbenschrank,
Brotkorb,
Hassabretter,
Hassabretter,
Haus-Apothen,

Holzschüsseln,
Holzöfen,
Holzpolster,
Heissleibäcker,
Brotkörben,
Brotkorb,
Butterformen,
Kaffeesatzhalter,

Citronenbohner,
Citronenpresse,
Eiergestelle,
Eisig- und Delmenagen,
Fleischsteller,
Fruchtpräsen,
Kartensprechen,
Kartoffelpfannen,
Kartoffelpfannen,

Kartoffelpfannen,
Kleiderleinen,
Kortmaidlinen,
Kuchenrädchen,
Löffelbreiter,
Mandrelleider,
Nierleider,
Weißerlaufen,

Möbelstöpfer,
Nabelbreiter,
Nadelrollen,
Pfeffermühlen,
Pufflästen,
Türlle,

Salatscheeren,
Salz- und Weißsäßer,
in Holz gestrichen, von
1 Markt an,
Schlüsselschränke,
Schwammhalter,
Serviettenpressen,
Serviettische,
von 9 Markt an,

Stürzelhalter,
Stielstühle,
Türheber,
Treppenmöbel,
Wickelstühle,
Zeitungshalter,
Zuckerzucker.

Änder als Spezialität: Vollständige Küchen-Ausstattungen.



Eine grössere Partie Englische Tüll-Gardinen,

10/4 breit, 3 Meter lang, das Fenster von 10 Mark an

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche. Alle Arten Weisswaren. Reiche Auswahl in bunten Wäschbesätzen. Neuheiten in Damen-Garnituren, Fichus, Schleifen, Spitzentücher und Rotondes

bei H. G. Peine, 31. Grimma'sche Straße 31.

Schwarzburg

in Thüringen.

Hôtel zum "Trippstein",

Hôtel zum "Thüringer Hof",

hatte einem geehrten Publicum angelegentlich empfohlen.
Gute Pension. Solide Bedienung. Billige Preise.
G. Präfer.

Cassel. Hôtel Deutscher Kaiser.

Gasthof ersten Ranges, 3 Minuten von dem Centralbahnhof, der Post und Telegraphenstation gelegen. Comfortable, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechende Einrichtung. Salons mit Cabinets, Bäder, Equipagen im Hause. Renommierte Küche und Keller. aufmerksame Bedienung, solide Preise,
Geschäfts-Reisenden besonders empfohlen!

Fr. Schmidt.

Marienbad. Hôtel Casino.

Das in jeder Hinsicht den Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtete Hotel hält sich hierdurch bestens empfohlen.
Omnibus an der Bahn.

Der Besitzer Ch. V. Petzoldt.

Nordseebad Westerland-Sylt.

Saison vom 15. Mai bis Mitte October.
Neue Conversations- und Leidfälle, Brücken, Strand-Promenaden, Warm-Badehaus mit Doubles-Einrichtungen u. Gute Wohnungen und Pensionen bei billigen Preisen.
Rübers Auskunft ertheilt
Westerland-Sylt 1878.

die Verwaltung der Seebade-Anstalt.



Griechische Weine.

Unterzeichnetes Haus beschäftigt sich mit deren Einfuhr.
Um das Bekanntwerden derselben zu erleichtern, versende
1 Probekistchen mit 12 ganzen Flaschen in
10 Sorten.

Camarite, Corinth, Eila, Kalliste Vino di Bacco, Vino Santo, Misstra, Malvasier, Achaja Malv., weiss und roth, Vino Rosé.

Flaschen und Kiste frei à Mrk. 17. 10. =

Unbedingte Bürgschaft für Reinheit und
Echtheit, Preisprochöre auf Wunsch franco.

J. F. MENZER.

Zöpfe von 1. A. Chignons, Uhrketten, Armbänder etc., eleg. gef. b. Ernst Schütze, Friseur, Theater-Pass,

Haararbeit billiger, Zöpfe von 75-4

an werden gefertigt

Hainstraße 3, 1. Et.

NB. Das neue Zöpfen u. Puffen gr. Auswahl.

Plissé schnell geprägt u. gesäumt Mäßgl. 8

part. Voigt. Milch., B. Schmiers.

Herren kleider repar. u. rein. chem.

K. Böhne, Königstr. 16, IV.

Herrenkleider w. ne fertig. gem. befest

aus, modern. schnell u. gut Salzg. 4, IV.

Damen- u. Kindergarder. sow. alle Nähm.

Arb. wird saub. u. bill. gef. Schlechtert. 3, p. I.

Plissés schnell geprägt Albertstraße 3, III.

Plissée geprägt, gesäumt Moltkestr. 157, II.

Arb. a. Blümchen j. Art. auch Wäschaußsch

wird angefert. Neudring. Heinrichstr. 6, S. I.

Feine Wäschchen j. Wäsch. u. Blätten w.

noch angen. Röb. Sternwartestr. 7 pr.

Eine Frau vom Lande sucht noch etwas

Wäsch. u. Kindergarder. j. Art. auch Wäsch.

Wäschaußsch. wird noch angenommen

Weißstraße Nr. 79, im Hofe r. 1 Tr. r.

Dr. med. Hermisdorf Specialarzt für Ge-

schlechts- u. Haut-

krankh., consult. tägl. v. 10-3 Nicolaistr. 6, II

Cand. med. Schwarzkopf

hebt Geschlechtskrankheiten grundl. sorgf.

und diliq. g. Windmühlenstr. 15 (am

Kaug.). III. links, 10-4. Abends 7-9 Uhr.

Specialarzt Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipziger Straße 91, hebt brieflich

Sexphile, Geschlechts- u. Hautkrankheiten, so-

wie Schwangerschaften selbst in den har-

näufigsten Fällen mit stets sicherem Erfolg.

Trunksucht,

Wagenleiden, hebt auch briefl. nach

31 Jahr. bewährter Methode Dr. med.

Heymann, Berlin S.W., Yorkstrasse 8.

Reichs-Desinfections-Pulver

Zum Schutz
gegen
Malaria
und Fäulung.



Original-Verpackung
mit nebenstehender
Schutz-Marke
versehen.

Niederlagen in Leipzig bei:

Herren Anmann & Co., Neumarkt 6. Herren Julius Hübner, Oberkirchstraße 67.
Otto Eckardt, Schützenstraße 8. Gebr. Spillner, Windmühlenstr. 30.

Paulus Heydenreich, Weißplatz. Carl Stück Nachf., Petersdorff, 58-60.

Hoffmann Nachf., Schulstraße 5. Herm. Wilhelm, Ranft, Steinstr. 18.

Generaldepot: Bureau für Desinfectionen anlagen Leipzig, Schulstr. 9.

Kleiderstoffe

in großer Auswahl. — Morgen- und Unterröcke, um damit zu räumen, zu
bedeutend verhältnisgeglichen Preisen.

Große Läden mit leidenden Preisen von 2.-50.-

Leidende Preise zu sehr billigen Preisen.

Querstraße Nr. 17, II. links.

N. Steinberg.

Dampf-Oelfarbenfabrik

Hermann Wilhelm,

Manstädtter Steinweg 18,

empfiehlt ihre in Farb oder Firniß ganz fein gewebten weißen und
bunten Farben, ebenso trockene von vorsätzl. Testfraft, sowie Lacke,
Firnis, Terpentin-Oel, Leim zu äußerst billigen Preisen.

Schnell trocknende Fussboden-Farben in allen Couleuren
werden gleich streichrecht geliefert.

Zwirn-Gardinen

in guten wuschbaren Qualitäten und allen Breiten lauft man zu Fabrikpreisen
direct vom Fabrikanten Windmühlenstraße Nr. 2, 3. Etage.

NB. Eine Partie Meter, zu 1 und 2 Meter passend, zum Garnpreis.

Gegen diese Preise.



O. H. Mader's optisches Institut
Markt 10, Kaufhalle, Durchgang
hält größtes Lager v.
Opern- und Reise-
glä., Fernrohren,
Lorgnet, Brillen,
Klemmer, Thermometer, Barom. etc.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 193.

Freitag den 12. Juli 1878.

72. Jahrgang.

Proces Hödel.

Berlin, 10. Juli. Zu der Zeugenverhöhung waren nicht weniger als 33 Zeugen vorgeladen. Da der größte Theil dieser Zeugen jedoch bereits in der Voruntersuchung beim Stadtgericht in erstickendem Weise vernommen, darauf verzichtet worden und die heutige Vernehmung in der Hauptstube eine Reappraisal jener ersten Auskünfte bildete, so widerfuhr dieselbe rascher ab, als man im Voraus gedacht hatte.

Der erste Zeuge, der Leibwächter Hödel, welcher den Kaiser an dem verhängnisvollen Tage gefahren, hat gesagt, wie ein junger Mann beim Passieren des kaiserlichen Wagens hinter einem auf der Straße laufenden Wagen hervorgesprungen, sich bis auf drei Schritte genähert und sodann, in der Richtung des Person des Kaisers, einen Schuß abgegeben hat. Der Angeklagte versucht den Angaben des Zeugen entgegen zu treten, dieser bleibt aber allenfalls bei seinen Angaben stehen.

Eine sehr schwierige Auskunft zu Ungunsten des Angeklagten erstattet der Fabrikant Pittmann aus Charlottenburg, welcher sich im Moment der Aufführung der That in unmittelbarer Nähe des Theaters befunden und an der Erregung des Verbrechers verächtigen Anteil genommen hat. Der Zeuge hat ganz genau gesagt, dass Hödel hinter einem Wagen lauerte, den Wagen des Kaisers herankommen ließ und im Augenblick, als dieser vorüberfuhr, aus einer Nähe von nur 2-3 Schritten vom Wagen einen Schuß mit dem directen Zielpunkt auf den Kaiser abfeuerte. Er hat ferner bemerkt, wie der Angeklagte dann auf die andere Seite des Wagens eilte und einen zweiten Schuß auf den kaiserlichen Wagen abgab.

Schließlich für den Angeklagten sind weiter die Auskünfte eines Photographen und eines Dreborgspieler. Zu dem Ersteren ist Hödel gekommen und hat ihm angekündigt, er werde mit seiner Photographie bald ein gutes Geschäft machen. Der Photograph hat schließlich geglaubt, es mit einem Vertrüten zu thun zu haben und hat ihn fortgewiesen. Mit dem Dreborgspieler hat Hödel einige Stunden vor dem Stattfinden des Attentates im Thiergarten ein Gespräch angelauft und dabei verdächtige Neuerungen gehört, u. a. die, „es werde bald ein Dreborg plagen“. Der Zeuge und Sachverständige Dreborgspieler erklärt auf Grund des mit dem in Rede stehenden Revolver vorgenommenen Unterführungen und praktischen Proben, dass der Revolver zwar einer von der gewöhnlichsten Sorte sei, doch man damit aber recht gut einen Menschen tödten könne.

Die aus dem Orte Schenck zu vorgeladenen Zeugen sind berufen, über das Auftreten Hödel's bei seiner vorläufigen Anwesenheit im Februar dieses Jahres Zeugnis abzulegen. Hödel war nach Schenck gegangen, um für die sozialdemokratische Partei Volksversammlungen abzuhalten und er wurde dabei von dem mehrfach genannten „Anarchist“ Werner unterstellt. Sehr deaktiviert lautete besonders die Aussage des Polizeidieners Schlegel aus Schenck. Danach äußerte Hödel in mehreren Schencker öffentlichen Vorträgen: „Wir brauchen keinen Kaiser und keinen König mehr. Die Leute saugen bloß das Volk aus. Wenn wir die Fürsten nicht im Guten wegdringen können, dann brauchen wir Gewalt.“ Große Heiterkeit erzeugte in der gesammelten Zuhörerschaft die Wütredeung des Zeugen, dass der kaum 20jährige Hödel in einer Versammlung, wo die orientalische Frage in den Bereich der Erörterung gegekommen war, eine Resolution beantragt habe, dass Fürst Bismarck schleunigst seine Aufsicht in dieser Frage ändern solle. Ein anderer Zeuge aus Schenck, der Maurer Steve, erklärte, dass der Angeklagte in seiner Gegenwart gedacht: „Kunst nicht helfen, so müsse er selbst zum alten Wilhelm gehen.“

Zwei Zeugen aus May, ein Einjähriges freiwilliger und ein Wirth, sind Ohrenzeuge davon geworden, wie Hödel bei seiner vorläufigen Anwesenheit über Militär, Fürsten und Könige geschimpft und zu Gunsten der sozialdemokratischen Partei Propaganda zu machen versucht hat. Im gleichen Sinne äußerte sich eine Zeuge aus Trier, wohin Hödel auf der Rückreise von May nach Leipzig gekommen ist.

Der Angeklagte legt während des Zeugenverhörs wieder seine Freiheit an den Tag. Er sucht namentlich die Auskünfte der ihn direkt betreffenden Aktenstellen der betreffenden Zeugen zu verdeutlichen, zieht dieselben der Lüge und behauptet, die betreffenden Zeugen, namentlich auch der labne Dreborgspieler, bleiben ihm jedoch nichts Schuldbares, sondern zählen mit denselben Würde die Grobheit zurück.

Am Schlusse des Zeugenverhörs nimmt Oberstaatsanwalt von Luck noch Anlaß, hervorzuheben, wie die eigene Mutter des Angeklagten über denselben bemerkt habe, er sei zu allen Richtigkeiten fähig. Befragt, was er dazu meine, äußert Hödel sich dahin, dass sie das jedenfalls in der Aufführung gehabt habe, sie könne es jedoch auch in Wirklichkeit so gemeint haben. Auf den Wunsch des Vertheidigers wird aus den Akten constatirt, dass Hödel 1869 einen Selbstmordversuch begangen habe, indem er sich in Leipzig in die Barbe gestürzt, indessen wieder daraus hervorgegangen worden sei.

Es beginnen nunmehr die Schlussvorträge. Oberstaatsanwalt von Luck erklärt, er könne sich kurz fassen, da durch die heutige Verhandlung vollständig der Beweis für die Anklage geleistet worden. Die Auskünfte der Zeugen hätten dargethan, dass der Angeklagte in der That darauf ausgegangen, dass Leben des Kaisers auslöschen, dass er einen Mordversuch auf das Oberhaupt der deutschen Nation unternommen habe. Die Erklärungen der Zeugen seien so bestimmt, dass die gegenwärtigen Angaben des Angeklagten keinen Glauben verdienen und es sei nicht das Geringsste zu Tage gefördert worden, woraus sich schließen lasse, dass Hödel selbst habe erscheinen wollen. Der Angeklagte habe sich von seinem 17. Jahre an den sozialdemokratischen Lehren ergeben und die Grundsätze dieser Partei sowohl wie diejenigen der Anarchisten in seiner Person vertragen. Es konnte in ihm nichts weiter zum Ausdruck gelangen, als der Gedanke, dass alles Bestehende ruiniert werden müsse. Schließlich sei in seinem Innern kein Hindernis mehr vorhanden gewesen, jenen Gedanken in der verbrecherischen Weise explodieren zu lassen, wie es die That zeigt. In Hödel sei in

folge seines vollständigen Aufgebend in die sozialdemokratischen Lehren jede Erfurtheit, jedes freundliche Ausblenden zum Oberhaupt des Staates vernichtet worden. Man müsse sich nach der That dieses Angeklagten und nach dererjenigen eines anderen fasslich schenken, ein Deutscher zu sein. (Bewegung im Auditorium.) Der Oberstaatsanwalt beantragt schließlich, den Angeklagten des Mordversuchs gegen den Kaiser, also des Hochverrates, zur Haftung zu erklären, ihm in Abrechnung der entlosten Gestaltung, die er gezeigt, die bürgerlichen Ehrenrechte abzuerkennen und den zu der That verwendeten Revolver einzuziehen.

Der Officialverteidiger des Angeklagten, Justizrat Wilde, hat für denselben Alles, was nach Lage der Sache zu thun möglich war. Er führt aus: Die Pflicht der Verteidigung sei es, die Sache nicht ohne Weiteres Freis zu geben, und der Angeklagte könne verlangen, dass die vorliegenden Beweise nicht frästerig gegen ihn geltend gemacht würden, als sie es der Natur nach seien. Jetzt stehe zwar, dass der erste von Hödel abgefeuerte Schuß nicht am Kopf des Kaisers vorbei gegangen, aber über die Richtung des zweiten Schusses hätten die Zeugenauskünfte keine Klarheit und Übereinstimmung ergeben. Der Angeklagte habe sich als ein Mensch gezeigt, der schon von Jugend auf mit dem Begriffe des Eigentums auf gelauft und festgestanden, der nicht an Ruhm und Ordnung gewöhnt gewesen, und diese moralische Verkommenheit habe sich von seiner Bauderigkeit zur sozialdemokratischen Partei nur noch verstiegen. Der Vertheidiger nimmt keinen Anstand, den Hödel für ein Opfer der Sozialdemokratie zu erklären. Aber in seiner moralischen und körperlichen Verkommenheit, bei der er nichts Freude gehabt, was die übertrogene Weisheit mit Wohlgefallen erfüllt, habe er recht wohl auf den Gedanken kommen können, seinem Leben selbst ein Ende zu machen. Seine Antwort, warum er dies nicht im Thiergarten, sondern Unter den Linden getan - dass er sich angefasst der seinen Welt habe erschrecken wollen - sei physiologisch nicht unwahrcheinlich.

Der Vertheidiger bemerkt noch, dass auch darin, dass Hödel sich nach den Gewohnheiten des Kaisers in Bezug seiner Spazierfahrten erkundigt, kein Beweis einer verbrecherischen Absicht gefunden werden könne, denn die meisten Fremden interessieren das ja, indem sie bei dieser Gelegenheit den Kaiser sehen wollten. Schließlich erklärt der Vertheidiger, dass er allerdings keinen gerechten Grund habe, an der Wahrheit der den ersten Schuss aus dem Kaiser verhängenden Zeugen zu zweifeln, und er nimmt davon Abstand, einen bestimmten Antrag in Bezug auf den Angeklagten zu stellen.

Der Oberstaatsanwalt bemerkt, er habe keine Veranlassung, noch etwas zu bemerken. Der Präsident wendet sich an den Angeklagten und fragt ihn, ob er etwas zu seiner Verteidigung hinzuzufügen habe. Es betrifft im ganzen Sacheverlaut eine gewisse Spannung, die indessen rasch allgemeiner Erinnerung Platz macht, als Hödel böhmisch kurz erfuhr: „Ich danke für jede Verteidigung.“ Damit hatte der Angeklagte der Freiheit, die er während der ganzen Verhandlung fundgegeben, förmlich die Krone aufgesetzt.

Der Gerichtshof zog sich nunmehr zur Abschluss des Urtheiles zurück. Bereits nach 20 Minuten trat er wieder ein und der Präsident verkündete, dass der Angeklagte des Hochverrates, begangen durch Mordversuch auf den Kaiser, sich schuldig gemacht habe und deshalb mit dem Tode zu bestrafen sei. Auch den beiden anderen Anträgen der Staatsanwältin, dem Verurteilten die bürgerlichen Ehrenrechte abzuerkennen und den von ihm gebrauchten Revolver einzuziehen, wurde stattgegeben.

Hödel blieb auch während und nach der Verkündigung des Urtheiles derselbe abgeschmackt, gleichgültig und böhmisch dazwinkende Mensch, als welchen er sich während des ganzen Prozesses gezeigt. Bei seiner Abführung - vorher waren ihm wieder starke Handfesseln angelegt worden - machte sich in dem gesammelten Zuhörerkreis auch nicht eine Stimme des Bedauerns über sein Schicksal geltend, im Gegenteil, man konnte überall den Wunsch vernehmen, es möge in diesem Falle der Gerechtigkeit voller ungehemmter Lauf gelassen werden.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 11. Juli. Herr Kammerjäger Benno Stolzenberg feierte gestern als „Fra Diavolo“ während der Aufführung von Weber's gleichnamiger Oper große Triumphe. Diese legen von der Einsicht und von dem Verständnis des Leipziger Publikums ein rühmliches Zeugnis ab; denn sie beweisen, dass die Theaterbesucher die künstlerische Bildung hoch zu schätzen wissen und richtig zu beurtheilen vermögen. Gewiss steht eine solche auch bei Weitem höher, als aller Glanz des Materials, wenn für dieses nicht in der Kunst selbst, sondern nur im Dilettantismus die Stützen zu finden sind. Die aufgeweckte Gefangensuite des Herrn Stolzenberg, für welche Schwierigkeiten nicht mehr zu existiren scheinen, die grazile, feinsinnige Behandlung des Organs, das durchdachte, gewandte und witzsame pointierte Spiel, die Sicherheit und Robusté in der Haltung sowie die einheitliche Charakterzeichnung im Verlaufe der Handlung lassen die Ovationen für den vorzüglichen Künstler entschieden gerechtfertigt erscheinen. Mehrheitstheatralische Herworte und drei Vorberkränze bezeugen die Hochachtung, welche die Kunstreunde Leipzigs Herrn Stolzenberg zollen, deßen Witzwirkung in einer Mozart'schen Oper gewiss vielen erfreulich gewesen wäre. Neben diesem „Fra Diavolo“, dessen äußere Erscheinung ganz dem Charakter des lärmenden und verführerischen Räuberhauptmanns entsprach, brachte Herr Schubert die Rolle des „Beppo“ in äußerst ergiebiger Weise zur Geltung. Die Darstellung dieser Partie gehört sicherlich nicht zu den leichtesten Aufgaben; sie verlangt vom Schauspieler ein eigenhümliches Talent zur Charakterisierung der ausgeheimten Sphärenatur und zugleich eine vollständige Beber-

schung der ihm zu Gebote stehenden Kräfte. Der schnelle Wechsel der Situationen erfordert die höchste Spannkraft des Geistes, wenn der Künstler jeden Augenblick richtig charakterisieren will. Herr Engelhardt war bekanntlich früher ein mit Recht außerordentlich gerühmter „Beppo“; Herr Schubert ist ihm in dieser Partie entschieden an die Seite zu stellen. Seine Leistung ist nach meiner Überzeugung als eine vollendete zu bezeichnen. Auch Herr R. Miller bewegte sich als „Giacomo“ in einer der Partie angemessenen Form, während das englische Paar in keiner Weise die rechte Charakterisierung zu bieten vermochte. Der stimmbegabte Bariton Herr Kraatz ist offenbar in jedem Teile seines Talentes mehr zur Darstellung ernster Charaktere, als zur Vertretung solcher Rollen geeignet, welche nur durch die Entwicklung einer urwüchsigen Komik wirkten können. Sein Engländer war eine verfehlte Leistung und ebenso vermochte der Obrist durchaus nicht die „Pamela“ richtig aufzufassen und bei der Reproduction ihre Mittel zu beherrschen. Im Gesange trat wieder die Ungleichheit in der Ausbildung des schönen Materials förmlich hervor und im Spiel wurde neben der Abhängigkeit des Herrn Kraatz das Ansängerthum des Fr. Obrist vom Publicum bemerkt.

Die Rolle der „Zerline“ ist nur dann wirklich, wenn die Soubrette über schauspielwerte Mittel verfügt und in der Berührung derselben den feinsten Tact offenbart. Fräulein Monckau ist erfüllt während der Durchführung die gestellten Anforderungen nur teilweise; sie zeigt sich wieder als sichere und gewandte Darstellerin, als exakte, technisch fertige und geschmackvoll pfiffige Sängerin. Aber in der gefährlichen Nachscene muss die Haltung noch eine decentere sein und es muss die französisch-praktische Situation durch das Wesen des unschuldsvollen Mädchens, welches so gemüthkinnig und gläubig leben kann, gewissermaßen idealisiert werden. Ein älteres Jurikästchen vor dem Andenk des geliebten „Vorzeno“, dessen Wesen Herr Rebling in richtiger Form darstellte, würde hier gewiss das Interesse an der Reproduction der Sängerin steigern, welche in jener Situation unbedingt eine äußerst schwierige Aufgabe lösen muss. Die Lösung wird vorausichtlich der sehr talentvollen Künstlerin später besser gelingen. Denn sie ist wahrscheinlich gewesen, dass Fr. Monckau mit Ernst und großem Fleiß an der Ausbildung ihres schönen Darstellungstalentes gearbeitet hat. Möchte die Sängerin besonders ins Auge fassen, dass die Effects der Posse niemals in die feurige Operoper hineingetragen werden dürfen. Den „Matto“ subtilte Herr Ulrich zweideutig durch; die Aufführung leitete mit Umsicht Herr Capellmeister Mühlendorfer. Oscar Paul.

Vermischtes.

Deutschlands musicalische Produktion im 2. Vierteljahr 1878. Vor und liegen die April- und die Doppelnummer Mai-Juni des Hofmeisterschen „Musikalisch-literarischen Monatsberichts“ über neue Musiken, musikalische Schriften und Abbildungen. In einer früher statthab-bibliographischen Notiz geben wir eine Übersicht der musicalisch-literarischen Produktion des ersten Vierteljahrs 1878 und fanden zu der Gesamtziffer von 1034 Nummern musicalischer Werke jeder Art, die vom Januar bis März in Leipzig zur Registrazione eingeflossen oder erforderlichen Falles requirirt worden waren. Dazu kamen noch 69 Bilder, Zeichnungen und Texte, so dass die Gesamtziffer über 1100 Nummern betrug. Diese Summe wird auch von der des jüngst abgelaufenen 2. heurigen Quartals wo nicht erreicht, so doch nahezu gestellt werden. Die Seitenzahl des Monatsberichts ist für beide Vierteljahre beinahe die gleiche, dies erlaubt den Schluss auf die approximative gleiche Stärke der Produktion. Selbstverständlich sind die Monate Mai und Juni weit schwächer als der April, da ja in Deutschland die literarische und musikalische Saison im Sommer „töt“ ist. (Anders in England, wo gerade während der Sommermonate Theater und Concerte in voller Blüthe stehen.) April zählt in dem Monatsbericht 40, Mai und Juni dagegen zusammen nur 48 Seiten. Und eine Semester-Statistik vorbehaltend, bemerken wir nur, dass zu den Rubriken des Monatsberichts eine für schwedische Pianoforte-Werke hinzu fällt (Alberti's „Drei Freunde“). Elegante Phantasien über Kleidungs-Opern-themen). Die Opernmusik weist fast dieselbe Anzahl Werke auf, wie im vorigen Quartal, nämlich 14; Lebkücher für Gesang sogar 2 mehr als im ersten Vierteljahr, darunter z. B. des sehr berühmten Walländers „Famperthi's Triller-Anweisungen, Concerte's 50 Gesanglectionen und eine neue Bearbeitung von Piloti's Solos für Sopran. Auch die Zahl der Bücher und Abhandlungen über Musik bleibt sich in dem leichten Vierteljahr fast gleich mit der des ersten Quartals (18 und 19). Aus dem Gefragten geht hervor, dass trotz der Ungunst der Zeit immer noch viel produziert wird. Besteht man freilich das Eingelieferte näher, so vermisst man oft genug das „multum“ unter der Masse des „multi“.

Professor Bazin's Leichenbegängnis in Paris. — Der verstorbenen Professor der Musik François Bazin wurde am 5. Juli sehr feierlich begraben. Die Obsquen fanden in der Kirche Notre Dame de Loreto statt. Die ganze musicalische Nobilität von Paris, wenn man sagen darf, war bei der Totenfeier anwesend. Am Sarge sprachen Ambroise Thomas und Dela-

bord. Bazin war nicht allein Praktiker, sondern einer der schaudrigsten Musizieledten Frankreichs, welcher die Musikwissenschaft sehr hoch schätzte.

Au den Rhein!

Während man sonst zur schönen Sommerszeit seltsame Gegenden unseres deutschen Vaterlandes, welche landschaftliche Reize bieten, von stottern Touristenhaaren belebt hat, scheint dieses Jahr die Wandertafel nach manchen Gegenden fast erloschen zu sein, wenn nicht die ländliche und nahe Witterung der letzten Tage hieran allein Schuld hat. Rämentlich aber macht sich dieser Ausfall am Rhein bemerklich, da dort trotz der in Preußen bereits begonnenen Schulungen der Fremdenverkehr nicht wachsen will und man kann es daher auch den sonst lebenslustigen Rheinländer nicht verdenken, wenn er zu diesem Ausfall ein verdächtiges Gesicht macht. Besonders auffällig erscheint dieses Jahr die Abnahme der Frequenz auf den Dampfbooten des Rheins, die man jetzt thielweise leer oder nur schwach besetzt dahingesegelt sieht, während sie früher die Reiseflüsse kaum zu bewältigen vermochten.

Aus eigener Erfahrung können wir aber jedem raten, sich diesen herrlichen Genuss zu verschaffen und sich den schönen Rhein einmal vom Dampfschiff aus anzusehen, und wir sind überzeugt, dass Niemand das Schiff unbefriedigt verlassen wird, zumal gegenwärtig die Ufer in Folge der vorübergehend jungen Witterung auf das Herrlichste sind. Die Tour von Mainz nach Köln kann man auf dem prächtig ausgestatteten Salonschnelldampfer in etwa 7 Stunden zurücklegen und zwar eignet sich hierzu am besten derjenige Dampfer, welcher Vormittags 9 Uhr Mainz verlässt und unterwegs nur in Coblenz, Koblenz und Bonn ankommt. Der Fahrpreis ist ein mäßiger, da das Billet für diese Strecke nur 10 M. 60 Pf. kostet.

Die Salonschnelldampfer, mit vorzüglichen Maschinen versehen, haben ungleich die doppelte Größe der auf der Elbe von Dresden aus verkehrenden Personenschiffe und sind daher im Stande, eine bedeutende Anzahl Personen aufzunehmen. Zwei gegenüberliegende Salons bieten Raum für etwa 100 Passagiere, wobei die übrigen 100 auf dem Deck untergebracht sind. Der Vormittags 9 Uhr kostet nur 10 M., ein Preis, der bei dem Geboten ein äußerst mäßiger genannt werden muss. Weine aller Arten und Sorten sind vorhanden, und es kann demnach für jede Jungs Etwas geschafft werden.

Wer daher von unseren gebräuchlichen Reisen Zeit und Gelegenheit hat, der versäume nicht den Wandertafel in die Hand zu nehmen und fröhlich seine Schritte nach dem herrlichen Rheintale zu lenken, er wird nicht unbedeutend zurückkehren. —

Aus Russisch-Polen

erhalten wir von zuverlässiger Seite folgende Mitteilungen: Die jüngste Juden-hebe in Kalisch bildet nicht eine vereinzelte Thatsache, sondern einen Ring in der Kette einer von der pan-slawistischen Bülberei geplanten allgemeinen Judenverfolgung, wie sie in Rumänien, Bulgarien längere Zeit an der Tagesordnung war. In Kurland, Livland, Kaschau, Kalisch, Ries und sogar in der Hauptstadt Congresspolen wird nicht nur seitens der Tagespresse die katholisch-griechische Bevölkerung gegen die Juden durch alle möglichen Verdächtigungen und verleumderischen Beschuldigungen verhetzt, sondern durch Anflösung von gehörigen Bülberei seitens der Pöbel und der Kriegspartei Attentate an Personen und Eigentum begangen, und so Soldaten asiatischer Barbarei herausgeworfen, die ein trauriges Pendant zu dem kaum beendeten verhängnisvollen Kriege auf der Balkanhalbinsel liefern und die humanitären Motive des orientalischen Krieges illustrieren.

Ein Herr von Seelenstädt veröffentlichte unlängst eine Schrift, betitelt: „Zyazi Niemey i my“ (Juden, Deutsche und wir), wonin er behauptet, dass Juden und Deutsche das Land förmlich beraubten und auszogen, so dass sie die Riesenblut zu Ostern brauchen, und die Russen ihre Sklaven sind. Dieses Pamphlet erlebte bereits 3 Auflagen und wird massenhaft unter dem Landvolke verbreitet. Fast sämtliche russischen Tagesblätter abholen Hah und Galle gegen Juden und überschütten diese Unschuldigen mit den gemeinsten Individuen, streuen freche und verleumderische Gerüchte und Beschuldigungen aus, wie z. B. dass Christenblut zu Ostern zu kaufen brauchen, die Soldaten verbürgern lassen, um Kriegsbündnis Reichthümer erwerben, England beginnen u. s. w. u. s. m. Auch wäre ihr „Judenmessias“, Lord Beaconsfield, der „zweite Moses“, der im Namen Englands das russische Reich zu vernichten, Pharao ins Meer zu stürzen und die Egypter zu verhindern stände! Nicht ohne Grund protestierte die Judentgemeinde Berliner Verleihers in den „Petersburger Nachrichten“ gegen die Gemeinschaft mit dem englischen Premier aus dem jüdischen Stamm, indem sie mit Recht dadurch viel zu leiden hatte. Die von oben inspirierte Censur lässt ohne den mindesten Anstand diese aufrührerischen, eine ganze Menschen-

Conditorei-Verkauf.

Mit Fabrik-Geschäft und schöner Kundenchaft soll preiswertig verkauft werden. Adressen unter M. H. 791 niedergeschlagen in der Annonen-Edition von Haasenstein & Vogler in Leipzig. (33112.)

Gasthaus-Verkauf.

Ein in schönster Lage Gera gelegenes Gasthaus mit Wirtschaft und anderen Räumlichkeiten, wodurch es sich auch zu anderen Geschäften eignet, ist wegen Toreffekt für 13,000,- ab bei 5 bis 6000,- Auszahlung zu verkaufen. In diesem Gastraeum werden täglich 1-2 Hektoliter Bier ausgeschankt und tritt außerdem 400,- Miethe. Näh. beim Bösch Franko, Neustadtplatz 5 in Gera (Reuß).

Für

Oberkellner u. Restaurateure.

Eine Restauration im besten Betriebe, mit schönem Garten, herrlichen Gastzimmern, soll eingetretener Familienhaber sofort für 6000,- verkauft werden. Anzahlung 600,-. Nach Capital 5 Jahre unkündbar. Offeren unter G. 502 bestellt Rudolf Mossé, Erfurt.

Eine kleine gangbare Restauration mit Billard, Material- u. Produkten-Geschäft ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Adressen unter Z. II 179 in der Expedition dieses Blattes niedergeschlagen.

Eine nette Restauration ist sofort zu verkaufen. Näh. Turnerstr. 12, IV. r.

Eine groß. Restaurant ist Verhältnisse wegen f. 650,- mit vollemt. auf Inventar zu übern. A. Wagner, Neustadthof 13, I. Et.

Geschäfts-Verkauf. Ein nachweislich nettes Producten-Geschäft, sehr gute Lage, ist sofort weg-, halber billig zu verkaufen. Bauer & Weißer, Gr. Fleischergasse 24/25. Unterh. verbeten.

Productengeschäft sofort ganz billig zu verkaufen. Webergasse 1, Ecke d. Sternwartenstr.

Billig zu verkaufen ein nettes Productengeschäft. Zu ertr. Kreuzstr. 6 im Laden.

Ein Producten-Geschäft mit Restauration u. schön großer Wohnung in vorbildl. Lage ist sofort ohne Unterhändler zu verkaufen. Adressen abwas. Waldstraße 43 e, 3. Et.

Mein Jahr stottert Prod. Gesch. verf. Adr. sub R. G. abzug. Gr. Fleischergasse 28 pt.

Betänderungs-haber ist sofort oder später zu verkaufen ein gut rentabiles Bohlens-Geschäft. Zu ertragen Schönefeld, Neuer Kuban, Ludwigstraße Nr. 7, 1. Treppen.

Franz Reich. Zu verkaufen ist preiswertig Verhältnisse halber 1 Bohlens-Gesch. zu ertr. Gerichtshof 9.

Eine Fabrik sucht einen stillen Theilhaber mit 3-4000,- Adressen unter O. N. II 550 an A. F. Müllers Annonen-Expedition, Burgstraße 2, 1. Et.

15 Proc. Rinten. Vermietungen garantiert, der sich mit 4000,- als stiller Associate bei Fabrikation eines gangabaren Art. beteiligt. Adr. K. 4000 postlagernd Leipzig, Postamt Nr. 6.

Mit 3-5000,- kann ich Demand bei Fabrikation eines Confiturteils beibehalten (15 Proc. Rinten). Adressen unter P. E. 3-5 postl. Postamt Nr. 4 Leipzig.

Eine 11. ante hypothec zu verkaufen. Adr. unter R. S. in die Exped. d. Bl.

Für Zeitungsleser.

Zum Nachbonnement (1,- des Original-Preises) sind noch folgende Zeitungen frei im

Café Richter, Theaterpassage "Berliner Tribune", "Berliner Böden", "Der ill.", "Der Nob.", "Omnibus", "Dame", "Neues Blatt", "Gartenlaube", "Musikalische Wochenblatt."

Circa 1600 gedruckte Adressen für chemische und andere Fabriken können abgegeben werden. Johanniss-Apotheke.

Eine echte Tute

Orchester-geige von einem berühmten Meistern in billio zu verkaufen. Eisenstr. 1b, im Schuhgesch.

1 Bechstein-Flügel, noch neu, kleines Format, kreuzförmig, in Verhältnisse halber sehr billig zu verkaufen durch Herrn Robert Stein, Beiziger Straße Nr. 48.

Ein gutes Flügel billig umzugshaber zu verkaufen Brandweg 19, partete.

Zu verkaufen billig 2 gute Klaviere

Pianoforte-Werkstatt 14, 3. Et. I.

Wegen Mangel an Raum ist ein aufgeholtener älterer Flügel billig zu verkaufen.

Wiesenstraße 1 part. rechts.

Tafelförmige Pianos, gut gebaut, verkaufte Weststraße Nr. 91, 3 Tr. links.

Ein feines gebr. Pianino ist bill. und 1 Piano f. 80,- zu verf. Wasserhausstr. 38, I.

1 Gr. Bader-Maschine, fast neu, billig zu verf. bei G. Pittschof, Königstr. 21.

Zu verf. 1 moder. Frau. schw. Hose, Welle (getr.), 1 Waschkleid, 1 Umbang Mittelstraße Nr. 26, partete.

Reinwollene Sachen mit Rippe u. andere Kleiderstoffe, Stoffkästen, Tüde, Gardinen, Leinen u. billig im Verkaufsgeschäft, Brühl 78, II.

L. Goldstein.

Billig zu verkaufen

gold. Armänder, Broschen, Ohrringe, Ringe, Medaillons, Silberketten, Fingerbüste a. 80,- gold. u. silb. Arme, Montoir, u. Egl.-Uhren, Nähmaschinen, 25.-28.-System, unter Garantie, Damenbadmäntel a. 7,- Cigarren, 1 Hundert 2-6,- A. Stichwolle in verschied. Farben, weiß, hellen und Leibjäger, Hosen, 1,- 6,- 50,- Röde, Westen, Brauenkleider, Lederschilder, Num. Krac u. Cognac i. Pl. 1,- Reichsstraße 17/18, L. Vorsthauerschäfte. (R. 32710.)

Abo-nements-Monats-Garderobe

zu verkaufen in großer Auswahl. Eingetroffen Hosen, Anzüge, Röde mit Westen, Diplomatenmode, Frack, Röde, schwarze Anzüge, Leibjäger, Jaquett, Westen, hochfeine neue Sachen in neuen Mustern und Schnitten, 72 Hosen, dunkle, helle und schwarze Anzüge, Röde, schwarze, weiße und dunkle Westen.

2. Liebegott, Hainstr. 23 Tr. B., III.

Getrag. Herrenkleider,

Leibjäger, Röde, Frack, Hosen, Westen, Wäsche u. Verkauf Bartkuh, 5. II. Kösse.

Hosen!

Sommerhosen a. 4,- andere Sorten a. 2,- 50,- 3,- 4,- 4,- 50,- 7,- 50,- 10,- 12,- A. im Vorsthaufschäft Brühl 41 Stadt Bartha (früher in der Schulstr.).

Auf Abzahlung

Wederhatten, Möbel, Wäsche etc.

36 Windmühlenstr. 36, I. r.

Federhatten (Bettfedern, fertige Innenteile, Nicolaistr. 36 im Gew. bei Enke)

Cassaschränke

dieserzeitliche, Größen u. von verschied. Meistern, fl. Wandoelschränke, Gassen u. Gartenschränke, Doppelvitrine, eins. Vitrine, Schreibtische, Sieb u. Auflegepulte, Zylinderbüroarz, Schreib, Brief, Briefträger, Brief, Zinkfaktore, Fensterladen, 1½-jölige Blösten wie neu, Zenerholz-Schaff kann unentgeltlich abgezahnt werden.

Zu verkaufen billig ein starker 4-rädr. Handwagen in Vollstoffsatt., Ratslisenstr. Nr. 32c, Restauration.

Cassaschränke 1 Hand-

Kontor- und Sektkästchenmöbel, jeder Art.

Neulrichshof Nr. 32, neben der Neukirche, Kuban, Ludwigstraße Nr. 7, 1. Treppen.

franz Reich.

Zu verkaufen ist preiswertig Verhältnisse halber 1 Bohlens-Gesch. zu ertr. Gerichtshof 9.

Eine Fabrik sucht einen stillen Theilhaber mit 3-4000,- Adressen unter O. N. II 550 an A. F. Müllers Annonen-Expedition, Burgstraße 2, 1. Et.

15 Proc. Rinten.

Vermietungen garantiert, der sich mit 4000,- als stiller Associate bei Fabrikation eines gangabaren Art. beteiligt. Adr. K. 4000 postlagernd Leipzig, Postamt Nr. 6.

Mit 3-5000,- kann ich Demand bei

Fabrikation eines Confiturteils beibehalten (15 Proc. Rinten). Adressen unter P. E. 3-5 postl. Postamt Nr. 4 Leipzig.

Eine 11. ante hypothec zu verkaufen. Adr. unter R. S. in die Exped. d. Bl.

Für Zeitungsleser.

Zum Nachbonnement (1,- des Original-Preises) sind noch folgende Zeitungen frei im

Café Richter, Theaterpassage "Berliner Tribune", "Berliner Böden", "Der ill.", "Der Nob.", "Omnibus", "Dame", "Neues Blatt", "Gartenlaube", "Musikalische Wochenblatt."

Circa 1600 gedruckte Adressen für chemische und andere Fabriken können abgegeben werden. Johanniss-Apotheke.

15 Proc. Rinten.

Eine Fabrik sucht einen stillen Theilhaber mit 3-4000,- Adressen unter O. N. II 550 an A. F. Müllers Annonen-Expedition, Burgstraße 2, 1. Et.

15 Proc. Rinten.

Vermietungen garantiert, der sich mit 4000,- als stiller Associate bei Fabrikation eines gangabaren Art. beteiligt. Adr. K. 4000 postlagernd Leipzig, Postamt Nr. 6.

Mit 3-5000,- kann ich Demand bei

Fabrikation eines Confiturteils beibehalten (15 Proc. Rinten). Adressen unter P. E. 3-5 postl. Postamt Nr. 4 Leipzig.

Eine 11. ante hypothec zu verkaufen. Adr. unter R. S. in die Exped. d. Bl.

Für Zeitungsleser.

Zum Nachbonnement (1,- des

Original-Preises) sind noch folgende

Zeitungen frei im

Café Richter, Theaterpassage "Berliner Tribune", "Berliner Böden", "Der ill.", "Der Nob.", "Omnibus", "Dame", "Neues Blatt", "Gartenlaube", "Musikalische Wochenblatt."

Circa 1600 gedruckte Adressen für chemische und andere Fabriken können abgegeben werden. Johanniss-Apotheke.

15 Proc. Rinten.

Eine Fabrik sucht einen stillen Theilhaber mit 3-4000,- Adressen unter O. N. II 550 an A. F. Müllers Annonen-Expedition, Burgstraße 2, 1. Et.

15 Proc. Rinten.

Vermietungen garantiert, der sich mit 4000,- als stiller Associate bei Fabrikation eines gangabaren Art. beteiligt. Adr. K. 4000 postlagernd Leipzig, Postamt Nr. 6.

Mit 3-5000,- kann ich Demand bei

Fabrikation eines Confiturteils beibehalten (15 Proc. Rinten). Adressen unter P. E. 3-5 postl. Postamt Nr. 4 Leipzig.

Eine 11. ante hypothec zu verkaufen. Adr. unter R. S. in die Exped. d. Bl.

Für Zeitungsleser.

Zum Nachbonnement (1,- des

Original-Preises) sind noch folgende

Zeitungen frei im

Café Richter, Theaterpassage "Berliner Tribune", "Berliner Böden", "Der ill.", "Der Nob.", "Omnibus", "Dame", "Neues Blatt", "Gartenlaube", "Musikalische Wochenblatt."

Circa 1600 gedruckte Adressen für chemische und andere Fabriken können abgegeben werden. Johanniss-Apotheke.

15 Proc. Rinten.

Eine Fabrik sucht einen stillen Theilhaber mit 3-4000,- Adressen unter O. N. II 550 an A. F. Müllers Annonen-Expedition, Burgstraße 2, 1. Et.

15 Proc. Rinten.

Vermietungen garantiert, der sich mit 4000,- als stiller Associate bei Fabrikation eines gangabaren Art. beteiligt. Adr. K. 4000 postlagernd Leipzig, Postamt Nr. 6.

Mit 3-5000,- kann ich Demand bei

Fabrikation eines Confiturteils beibehalten (15 Proc. Rinten). Adressen unter P. E. 3-5 postl. Postamt Nr. 4 Leipzig.

Eine 11. ante hypothec zu verkaufen. Adr. unter R. S. in die Exped. d. Bl.

15 Proc. Rinten.

Vermietungen garantiert, der sich mit 4000,- als stiller Associate bei Fabrikation eines gangabaren Art. beteiligt. Adr. K. 4000 postlagernd Leipzig, Postamt Nr. 6.

Mit 3-5000,- kann ich Demand bei

Fabrikation eines Confiturteils beibehalten (15 Proc. Rinten). Adressen unter P. E. 3-5 postl. Postamt Nr. 4 Leipzig.

Eine 11. ante hypothec zu verkaufen. Adr. unter R. S. in die Exped. d. Bl.

15 Proc. Rinten.

Vermietungen garantiert, der sich mit 4000,- als stiller Associate bei Fabrikation eines gangabaren Art. beteiligt. Adr. K. 4000 postlagernd Leipzig, Postamt Nr. 6.

Mit 3-5000,- kann ich Demand bei

Fabrikation eines Confiturteils beibehalten (15 Proc. Rinten). Adressen unter P. E. 3-5 postl. Postamt Nr. 4 Leipzig.

Eine 11. ante hypothec zu verkaufen. Adr. unter R. S. in die Exped. d. Bl.

15 Proc. Rinten.

Vermietungen garantiert, der sich mit 4000,- als stiller Associate bei Fabrikation eines gangabaren Art. beteiligt. Adr. K. 4000 postlagernd Leipzig, Postamt Nr. 6.

Mit 3-5000,- kann ich Demand bei

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 193.

Freitag den 12. Juli 1878.

72. Jahrgang.

Schützenhaus.

Garten-Concert im Abonnement
vom Musikchor des 2. K. S. Jäger-Bataillons No. 13,
Capellmeister Roopenack aus Meissen.

Aufreten der Akrobaten-Truppe

„Faust“

mit Miss Zazo (die Turnerkönigin)
in ihren grossartigen Leistungen.

Festliche Beleuchtung. Bei günstiger Witterung 12,000 Flammen.

1 Mark.

Anfang 1/8 Uhr. Eintrittspreis die Person 1 Mark. Ende 11 Uhr
Dutzendbilets zu 2 Mark 50 Pf. sind zu haben bei den Herren Fr. Voigtländer,
am Markt 16, Böhme & Co., Neumarkt 4, H. Dittrich, Balle'sche Strasse 4, Carl
Rammner, Grims'scher Steinweg 51, Reinhold Aulich, Sternwartenstrasse 13, Otto
Melsner & Comp., Nicolaistrasse 52, O. Altmann, Geflügel-Bazar, Hainstr. 8/10 und
H. Helmke, Hutgeschäft am Barfussberg.

Saison-Abonnementskarten für einen Herrn 5 Mark, eine Dame 4 Mark,
ein Kind 2 Mark und jede Familie 10 Mark sind im Comptoir des Schützen-
hauses zu haben.

Bei ungünstigem Wetter findet das Concert in den Sälen statt.

Rob. Kühnrich.

Pantheon.

(Sommertheater).

Heute Freitag, den 12. Juli 1878:

6. Gesamt-Gasspiel der Mitglieder des Quarg'schen
Vaudville-Theaters aus Berlin.

Aufführungen von Rossen, Lustspielen, Chansonetten und Solo-Vorträgen.

Zum ersten Male in Deutschland:

Großes Zwergtheater.

Jeden Abend grossartigen Erfolgs.

Anfang des Concertes 7/4 Uhr. Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Nach der Vorstellung Ball.

Fritz Römling.

Thier-Park u. Skating-Rink

Täglich geöffnet von früh bis Abends.

Concert von Nachmittag 3 bis Abends 11 Uhr.

Fütterung der Thiere 6 Uhr.

Eintritt für Erwachsene 10 Pf. Kinder 15 Pf.

Einzug-Billets à 3 Pf sind an der Ecke zu haben.

Ernst Pinkert.

Theater-Terrasse.

Heute Abend

Grosses Militär-Concert

von der 58 Mann starken Capelle des 107. Regiments.

Anfang 1/8 Uhr. Heiteres Programm. Entrée 30 Pf.

Walther.

Central-Halle.

Heute Freitag

Grosses Gartencorncert (Entreefrei),

dabei empfiehlt sich Zwei-Stunden-Musik mit Blößen sowie von 7 Uhr an

Spektakeln. M. Bernhardt.

Gosenthal.

Heute Freitag Freiconcert u. Tanzmusik.

E. Krahl.

Apollo-Saal.

Heute Freitag großes Fr. Concert, verbunden mit Brillant-Generwerk, dabei
empfehlt sich Schlachfest und schönes Wetter.

E. Brauer.

Keil's Restaurant, Sophienstraße 6,

Carola-Theater

Heute Freitag Abends 1/8 Uhr großes

Concert. Allerlei.

Brandis, Kohlberg n. Eiskeller.

Sonntag den 14. Juli große Gesangs-Aufführung vom Gesangverein Allemannia

aus Leipzig, wozu ergeben einladet P. Guth.

Bier direct a. d. Eiskeller, natur. Decoration, bei eintret. ungünst. Witterung Schub.

Heute Schlachtfest. Von 4 Uhr an Weißbier, 6 Uhr frische Wurst und Bratwurst.

Morgen Käselet. W. Moritz.

Goldnes Einhorn

LHEYER.

Heute Topfbraten mit Klößen.

Heute Schlachtfest bei Tittelbach,

Wintergartenstraße 14,

wozu ergeben eingeladen wird.

Bonorand.

Heute Freitag

(auf vielseitigen Wunsch)

Verdi-Strauß-Concert

von dem Musikchor des 106. Regiments, unter Direction
des Herrn Musikdirector Wilh. Verndt.

Beginn 8 Uhr.

Entrée 30 Pf.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

CONCERT-PROGRAMM.

I. THEIL.

- 1) Strauß. Ouverture zur Operette „Die Fledermaus“.
- 2) Verdi. Chor et Cavatine a. b. Oper: Die Schlacht bei Lognano.
- 3) Strauß. „Wiener Blut“, Walzer.
- 4) Verdi. Finale aus der Oper: Die Lombarden.
- 5) Verdi. Ouverture zur Oper: Die siciliatische Vesper.
- 6) Strauß. La Berceuse-Quadrille.
- 7) Verdi. Chor et Cavatine a. b. Oper: Nobukadnesar.
- 8) Strauß. „Neu Wien“, Walzer.

III. THEIL.

- 9) Verdi. Fantasie (Nr. 2) über die Oper: „Il Trovatore“, v. Verfürth.
- 10) Strauß. „Arm in Arm“, Polka-Mazurka.
- 11) Verdi. Marsch et Finale aus der Oper: „Aida“.
- 12) Strauß. An der schönen blauen Donau, Walzer.

Summa.

13) C. Langer. Jubel-Marsch, aus Anlass der glücklichen Wiedergenüfung

St. Maj. des deutschen Kaisers Wilhelm I. komponirt.

Hôtel de Saxe.

Heute Freitag, den 12. Juli 1878.

Zur Einweihung des parquetirten „großen Parterre-Saales“

ununterbrochen großes Garten-Concert

und im Saale Ballmusik.

Bu dieser bewohntesten Stelllichkeit erlaube ich mir meine wertbaren Stammgäste,
Freunde und Gäste sowie auch die bei mir verkehrenden berühmten Gesellschaften
und Vereine: Gläser-Association, Gem'sche Turner-Siege, Adelitas, Strauss,
Spiegel-Club, Fiorentina, Seelige Freunde, Militär-Verein, Schubmacher-Asso-
ciation, Hoffnung, Platzdörfer Verein, Motan, Verein Leipzigischer Tapetierer
und Tröpfe Tänzer ganz ergeben einzuladen, und sehe einem recht zahlreichen Besuch
entgegen. — Um 10 Uhr bengalische Beleuchtung des Gartens.

Leipzig, 10. Juli 1878. M. Strässner.

Die feinsten Qualität des Riebeck'schen Sommer-Lagerbieres

wird verzapft.

N.B. Bei dieser Gelegenheit verfehle ich nicht, meinen parquetirten großen
Saal nebst daran hängenden Zimmern bei vor kommenden Festlichkeiten gebrüten Gesell-
schaften &c. zur gefälligen Benutzung angelegenheitlich zu empfehlen. D. O.

Oberschenke u. Gosenstube zu Gohlis.



Heute Freitag von Abends 7 Uhr an
erstes grosses internationales Gosen-Fest
mit großem Monstre-Concert der Hand-Capelle
(Director Hellmann) und feinstester Gartens-Mu-
sikation. — Kurfürsten- und Kaisergrisen, sowie
sonstige Getränke u. Speisen in reicher Auswahl u.
vorzüglicher Güte.

Es lädt zu recht zahlreichem Besuch ganz ergeben
ein. Fritz Lohmann.

Restaurations-Uebernahme.

Einem geehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage

disjeler's Restaurant

Katharinenstraße Nr. 10

fälslich übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich bedienen-
den Gäste durch gute Speisen und Getränke recht und prompt zu bedienen.

Leipzig, den 6. Juli 1878. Hochachtungsvoll

Julius Herrmann.

Guten fröhlichen Mittagstisch von 12—2 Uhr. Diverse Biere, eit 28.
Ziger Cose.

Gasthof zum Reichsverweser in Kleinzschocher.

Weinen werbten Säulen und Freunden zur Nachricht, daß ich den innengehabten
Gasthof zum Reichsverweser in Kleinzschocher an Herrn Fr. Mohnert abgegeben
habe. Für das mir seit mehreren Jahren geschenkte Wohlwollen herzlich dankend, bitte
ich daßselbe in gleicher Weise auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Moritz Günther.

Bezug nehmend auf Obiges, erlaube ich mir dem geehrten Publicum sowie meinen
Freunden und Bekannten ergeben mitzuheilen, daß ich den von Herrn Günther
innengehabten Gasthof am 11. Juli d. J. übernommen habe. Mein eifrigstes Bestreben
wird es sein, den mich bedienenden Gästen mit guten Speisen und Getränken bestens
aufzuwarten. Morgen Sonnabend Schlachtfest. Sonntag Frei-Concert.

Hochachtungsvoll

Fr. Mohnert,

früher Bäckerei in der Centralhalle.

Röhl's Café und Restaurant

Gärtnerstraße Nr. 23, Röhl's Haus,
empfiehlt Mittagstisch, Tasse 1/2, Port, Butter und Käse 75 d. eit 28.
Bäcker, Drang. Billard.

E. Eisenhölzer Krautklößen.

Heute Ente mit Krautklößen.

Localverein

der Ulrichsgasse.

Sommerpartie, Sonntag den 14. Juli.
Uhrzeit Mitt. 12 Uhr 20 M. Teilnehmer, erf.
dos Rätere bei den Vereinsmitgliedern.

Gesangverein Immergrün.

Heute Abend Schweizerbäude.

Besprechung der Extrafahrt nach Dresden.

Die Verlobung unserer Tochter Clara mit Herrn Hermann Stöckmann aus Hainsdorf erklärten wir hierdurch für aufgeschoben. H. Schröder und Frau.

Eilenburg, im Juli 1878.

Bertha Strümpe.

Carl Seifert.

Berlobte.

Leipzig. München.

Maria Luchsinger

Hermann Reinholtz.

Verlobte.

Leipzig, den 10. Juli 1878.

Als vermaßt empfahlen sich

Johann Regel

Vera Regel.

Reudnitz den 11. Juli 1878.

Theodor Wabler.

Pfarrei,

Louise Gabler geb. Friedlein.

Güngelhausen. Leipzig.

Anna Siebenert,

Anna Siebenert

geb. Grethelein.

Bernmäßte.

Leipzig, den 9. Juli 1878.

Statt besondere Meldung:

Hermann Reuter

Minna Reuter

geb. Günther

Bernmäßte.

Leipzig, den 8. Juli 1878. Sangerhausen.

Hugo Horn,

Elisabeth Horn geb. Regel.

Bernmäßte.

Leipzig, 10. Juli 1878.

Heute Abend wurde meine Frau geb. Schäfer von einem gesunden Jungen glücklich entbunden.

Leipzig, 10. Juli 1878. Conrad Gähner.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hochfreut an Leipzig, den 11. Juli 1878.

R. Kosch u. Frau, geb. Richter.

Die glückliche Geburt eines gesunden und kräftigen Mädchens zeigen hierdurch hochfreut an Poststr. 6. G. Rosendorf und Frau geb. Wuerwald.

Heute früh 7/8 Uhr wurde uns ein kräftiges Mädchen geboren.

Leipzig, den 11. Juli 1878.

Max Schmidt und Frau geb. Ehmia.

Heute wurde uns eine Tochter geboren Wiesa, 10. Juli 1878.

Ernst Weße und Frau.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hochfreut an Den 10. Juli 1878.

Emil Schmidt u. Frau, geb. Bormann.

Heute Nachmittag den 10. Juli 4 Uhr starb unter lieber Beter Gottfried Wilh. Seifert im 68. Lebensjahr Im Namen der hinterlassenen Otto Seifert.

Gestern Abend 7/11 Uhr verschied nach langen Leidern meine gute liebe Frau Therese Lange,

verw. geb. Schuhmacher, geb. Köbler.

Dies allen Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht.

Leipzig, den 11. Juli 1878.

Der trauernde Gatte Heinrich Lange.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. Juli früh vom Trauerhaus aus statt.

Das ist für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Tode meiner lieben Frau sage ich herzlichen Dank.

Gustav Hofer.

Verlobt: Herr A. Seifert in Zwiedau mit Fr. Anna Kaufmann daselbst. Herr

Wittwoch Abend 10 Uhr nahm Gott unsern lieben Paul im Alter von 24 W. wieder zu sich. — Leipzig, 11. Juli 1878.

Ernst Bernstein und Frau geb. Fürr.

Für die vielfachen Beweise der Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, Franz Eduard Seifert, Wagenwärter an der königl. sächs. Staatsbahn, sage ich hiermit seinen Vorsetzten, Collegen und Freunden innigsten Dank.

Neuer Anbau Schönfeld, 11. Juli 1878.

Wilh. verm. Seifert, geb. Franke.

Dank.

Für die vielfachen Beweise, herlicher Theilnahme bei dem Verluste meines lieben Kindes somohl, als auch Herrn Dr. Laage, habe ich für die liebvolle, ausserordentliche Handlung, Herrn Doktor Dr. König für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe, dem Herrn Oberbaurath nicht ihren Mitbürglerinnen und allen Freunden und Bekannten für den reichen Blumen-

schmuck meinen herlichen Dank.

Die liebste Mutter Pauline verm. Brenner.

Für die vielen Beweise berühlicher Theilnahme beim Scheiden unseres letzten, uns unvergesslichen Kindes, Karl Kühne, sagen wir Allen unseren bestehenden Dank. Insbesondere dem Herrn Dr. von Griesen für seine trostreichen Worte am Grabe, Danke dem Herrn Dr. Kreysig für seine Sorgfalt, womit er die Leiden des Verstorbenen zu lindern suchte. Dank seinem Herren Vettern und Mitbürgern, welche ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten. Dank allen Verwandten und Freunden, welche seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten und welche uns bei diesem herben Verluste so beständig zur Seite standen, sie haben unsern Herzen wohl gethan. Die trauernden Eltern Albert Kühne und Frau geb. Berger, nebst Großeltern Heinrich Berger u. Frau.

Das ist für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Tode meiner lieben Frau sage ich herzlichen Dank.

Gestern Abend 7/11 Uhr verschied nach langen Leidern meine gute liebe Frau Therese Lange,

verw. geb. Schuhmacher, geb. Köbler.

Dies allen Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht.

Leipzig, den 11. Juli 1878.

Der trauernde Gatte Heinrich Lange.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. Juli früh vom Trauerhaus aus statt.

Das ist für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Tode meiner lieben Frau sage ich herzlichen Dank.

Gustav Hofer.

Verlobt: Herr A. Seifert in Zwiedau mit Fr. Anna Kaufmann daselbst. Herr

Richard Renzsch im Forsthause Waldau b. Golditz mit Fr. Ida Geißler in Golditz.

Herr Bruno Trade, Procurist in Baunen, mit Fr. Margaretha Siebahn in Tharandt.

Bernmäßt: Herr Adolf Seppold in Plauen i. B. mit Fr. Laura Müller in Chemnitz. Herr Wilhelm Simon in Weida mit Fr. Anna Franke in Plauen i. B. Herr Theodor Seibert im Rittergut Viehstadt mit Fr. Bertha Kohlsdorf daselbst. Herr Baumheuer Gustav Knoll in Tebels mit Fr. Amalie Kauerhof daselbst. Herr Paul Grothe in Cottbus mit Fr. Helene Müller in Waldeheim. Herr Dr. Kreibert v. Proschding, fol. bauer. Oberst in München, mit Fr. Clara Groß in Meier.

Geboren: Herr Hermann Schmidt in Plauen i. B. eine Tochter. Herr Oscar Weinhold in Löbau-Dresden ein Sohn.

Herr Ambrosius Marthaus in Oschatz ein Sohn.

Geforben: Frau Marie Wolff in Meissen Tochter Therese. Frau Christiane verm. Schneider in Rötha. Frau Marie verm. Oberbergrath Weißbach geb. Windler in Freiberg. Herr Wilhelm Keller, Goldwirth in Oberplanitz. Frau verehel. fol. Hoftheater-Souffleur Hanisch in Dresden. Herr Julius Schatz aus Stettin, in Görlitz. Frau Ernestine Grimm geb. König in Grimnitz. Herrn Friedrich Möhning in Glauchau Tochter Thekla. Frau Wilh. Henriette Kretschmar geb. Göbel aus Klingeln b. Döbra in Görlitz. Herr Kommissar Heinrich Ludwig Kato in Chemnitz. Herr Otto Reichsgerber's in Chemnitz Sohn Guido. Herrn Job. Uhlrich's in Chemnitz ein Kind. Herr A. Herziger in Meier.

Herr Heinrich Hanisch, Lehrer emer. in Baunen. Herr Job. Carl Julius Heinrich, Mediziner in Dresden. Frau Antonie Schröder geb. Walcha in Striesen-Dresden.

Heute A. 1/8 U. III. Conf.

A.

Sophienbad, Temp. d. Schwimmabass 20°. Damen: Wontas, Büttweck, Freudenthal 1/8-11. Dienst. Donnerstag, Sonnabend 1/8-11.

Schwimmanstalt. Am 11. Juli: Temperatur des Wassers 15° 1/2.

Fischerbad am Schlosser Weg. Temperatur des Wassers 15° 1/2.

Flusszellen-Bäder Flößplatz 29. Wasser 15° 1/2 Gr.

Bad Mildenstein, Schleiferstr. 5. Bierknebeldampf- u. Bänken-Bäder bei Gicht, Rheumatismus, Erfältungsleid u. Co.

Spieleanlagen I. und II. Sonnabend: Grüne Erben mit Kalbfleisch.

Dr. B. Wappeler, Müller.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über der Ostsee.

| Zeit der Beobachtung. | Banometer red. auf 0° Millimeter | Thermometer, Celsiussgrade. | Relative Feuchtigkeit, Procent. | Windrichtung und Stärke. |
|------------------------|--|--------------------------------|---------------------------------------|--------------------------------|
| 10. Juli Abends 10 Uhr | 748.1 | + 14.2 | 80 | SW 3 trüb ¹⁾ |
| 11. - Morgen 8 Uhr | 747.4 | + 13.8 | 92 | SW 3 trüb ¹⁾ |
| Nachmittags 2 Uhr | 746.1 | + 18.8 | 62 | SW 3 trüb |

Minimum der Temperatur — + 11° 8. Maximum der Temperatur — + 19° 0.

Höhe der Niederschläge — 2.3 Millimeter.

*) Regen. *) Regnerisch.

27. General-Versammlung des Kaufmännischen Vereins in seinem Vereinslocal; Jahres- und Rechenschaftsbericht; Festlegung des Jahresbeitrages; Wahl;

Ablehnung eines Antrages, daß die Mitglieder des Vereins eine besondere Krankenkasse zu gründen. (Ausführlicher Bericht siehe Tageblatt vom 30. d. M.)

Festlegung von 18 Bauplänen des nördlichen Bebauungsplanes. — Dr. phil. Hendrik Helm's, verpflichteter Volksschulmeister für Standortvorschläge Sprachen am Reichsgericht, bekannt auch als Schriftsteller und Übersetzer der Bibliothek ließ Karl Alexander sich angelegen sein. Wie konnte es da anders sein, als daß sein Volk die Gelegenheit des 25-jährigen Regierungsjubiläums dieses allbeliebten Fürsten freudig ergreift, um ihm in offenkundiger Dankbarkeit und von aufrichtigem Patriotismus unterstützter Weise diesen Tag zu einem Festtag in des Wortes wahrster und schönster Bedeutung zu gestalten.

Es mußte nah liegen, gerade diejenigen Factoren zum Ausdruck dieses patriotischen Danzes zu machen, die des Großherzogs Protection ins Leben gerufen und gefördert hat: den Gewerbeverein, die Musiker- und Kunstscole. Wenn noch in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts die Künstler im Allgemeinen mehr oder minder eine schmälerliche Stellung in dem Geistesleben und den Culturbildungsmitteln in Deutschland einnahmen, so können wir dies von den letzten Decennien glücklicherweise nicht mehr sagen, und ganz besonders erfreulich ist es wahrzunehmen, daß die bildenden Künste mehr und mehr auch bei unserer Nation in dieser Beziehung sich Geltung zu schaffen wissen. So darf denn auch die Künstlerschaft des Thüringerlandes, die ihre Repräsentation und ihr Heim jetzt in der Weimarer Akademie gefunden hat, ihr Bestes daran gesetzt, daß hier gedachte Feiert zu verbreitlichen, und wie ihr Dies gelungen, wie sie in ihren Arrangements selbst die höchsten Erwartungen übertroffen hat, davon sollen die nachstehenden kurzen Schildungen Bericht geben.

Sonntags am 8. Juli hatten sich zahlreiche Fremde in dem sonst so stillen Reichstädtchen eingefüllt; hohe Gäste, darunter der König von Sachsen, der König und der Prinz der Niederlande, die Prinzen von Württemberg und Mecklenburg, Prinz Karl von Preußen, der Herzog von Altenburg, Fürst Reuß, hatte der Hof empfangen und in prächtigem Festsaal prangte der liebliche Kurfürst an der Stirn. Der Morgen des 9. Juli wachte die Bewohner durch Militärrevue, Geschützsalven und Glöckengeläute. Vormittags zogen die Schuljugend aufstellung zum Gottesdienst, der Schülernahme in der Aula der Thomasschule; Debatte über die Schülerüberprüfung und Genituren (Bericht siehe Tageblatt vom 3. Juli). — Versammlung jüdischer Gymnasiallehrer in der Aula der Thomasschule; Debatte über die Schülerüberprüfung und Genituren (Bericht siehe Tageblatt vom 3. Juli). — Eröffnung der Turnversammlung der Turnvereine des Leipziger Schlachtfeldes in Gotha (Bericht siehe Tageblatt vom 2. und 3. Juli).

30. Sachsen-Thüringerischer Parteidag der Fortschrittspartei im Schützenhaus; Vortrag von Prof. Dr. Wigand aus Dresden, über Zwecke und Ziele der Partei; Verhandlung über die bevorstehenden Reichstagswahl in Leipzig aus. — Bericht über die Versammlung siehe Tageblatt vom 3. Juli) die Bevölkerung des Reichstagsabgeordneten Biedermann betreffend. — Dom Schöfengericht wird der Schuhmacherschule Friedel wegen Majoratsbeleidigung gegen den deutschen Kaiser zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt, Rudolf Bau, Deger dagegen von einer gleichen Anklage freigesprochen. Ausführlicher Bericht über die Gerichtsverhandlung siehe Tageblatt vom 30. d. M.)

31. Sachsen-Thüringerischer Parteidag der Fortschrittspartei im Schützenhaus; Vortrag von Prof. Dr. Wigand aus Dresden, über Zwecke und Ziele der Partei; Verhandlung über die bevorstehenden Reichstagswahlen; Annahme eines Antrages auf Verhinderung eines gemeinschaftlichen Verbundes für Sachsen und Thüringen (Bericht über die Versammlung siehe Tageblatt vom 3. Juli). — Versammlung jüdischer Gymnasiallehrer in der Aula der Thomasschule; Debatte über die Schülerüberprüfung und Genituren (Bericht siehe Tageblatt vom 3. Juli). — Eröffnung der Turnversammlung der Turnvereine des Leipziger Schlachtfeldes in Gotha (Bericht siehe Tageblatt vom 2. und 3. Juli).

Das Regierungsjubiläum in Weimar am 9. und 10. Juli 1878.

I.</

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 193.

Freitag den 12. Juli 1878.

72. Jahrgang

Volkswirtschaftliches.

Die Reise für Getreide und Nahrungs- mittel in Preußen

Miller in pectus
adversus Reg. Monetae Maii 1828.

während des Monats Mai 1878.

Holgendes sind für den Monat Mai d. J. Ergebnisse der amtlichen Preisstatistik in Preußen: Aufzeichnungen, die im Ganzen an 165 Orten des Staates von den Behörden gemacht sind durchschnittlich gezahlt worden:

Für den Bereich der Monarchie zeigt diese Uebersicht jäh die gleichen Preise der Röntgenfrüchte wie der für den April d. J. veröffentlichte Ausweis. Der herrschte bei dem Weizen namentlich in den zweien Pommern, Westen und Schlesien eine steigende Richtung, und ebenso bei dem Roggen in Brandenburg, Pommern und Hannover, bei der Gerste in Hannover und Westfalen, bei dem Hafer in Niedersachsen, Hannover, Westfalen und Hessen-Hanau; denn die entgegengesetzte Bewegung, welche in den letzten Bandestheilen obwaltete, behielt das Ueberrecht und verhinderte, daß die Preiserhöhung, welche im April eingeleitet hatte, im Mai weitere Fortdauernd. Zu den geringen Schwankungen auf dem Getreidemarkt steht die Bewegung der Kartoffelpreise in charakteristischer Gegenlage. Diese betrugen im September des vorigen Jahres 5,50 M für 100 Kilogramm, stiegen dann im October auf 5,55 und weiter bis zum März d. J. allmälig auf 6,30 M, um im April auf 6,70 und im Mai wieder auf 5,95 M zurückzufallen.

Nachrichten

* Leipzig, 11. Juli. Nach einem aus Solingen eingetroffenen Telegramm ist ein hier zur Post gebrachtes Badet, Wert 8000 A., dort wohl angekommen, jedoch ein Bader mit solchen durchgebrannten Haar enthielt dieses Badet 900 A. Magdeburgs einziger Eisenbahn-Prioritäten Litz. A 4², Proc. 764 Nr. 57347 bis 49, diese werden Amortisation erleben müssen und soll hiermit vor deren Ankauf gewarnt sein.

-a- Leipzig, 11. Juli. Herr Bankrendant Sielefeld, bisher Vorstandsmitglied der Reichsbauernfamilie hier, ist zum ersten Vorstand der

* Leipzig 11. Juli. Am 3. und 4. Juli c. wurde in Frankfurt a. M. die diesjährige große Winter-
abplan-Conferenz abgehalten, bei welcher
alleinlich dem Verein deutscher Eisenbahnen ange-
tretenden Verwaltungen sowie eine größere Zahl fremd-

ländischer Eisenbahnen vertreten waren. Auch die bei dieser Gelegenheit stattgehabten Verhandlungen ließen es wieder deutlich erkennen, daß trotz der in allen Zweigen des Eisenbahnwesens angestrebten Ersparnisse die Einnahmen noch immer in seinem Verhältnisse zu den Ausgaben stehen, und es dürften unter solchen Umständen nunmehr auch noch weitere Reductionen der Rüge zu erwarten sein. Daß man hierzu nur solche Rüge wählen wird, die ein unvergezbares Interesse haben, ist wohl zu erwarten, und in der Hauptstrecke wird man sich wohl damit begnügen, daß man auf besonders schwach frequentirten Linien den weit weniger kostspieligen Secundärbetrieb einführt. Die auf den Hauptlinien zur nächsten Winterperiode weissfallenden Rüge sind nur solche, welche während des Sommers besonderen Zwecken, wie z. B. dem Badeverkehr, dienen, und diese lassen auch schon während früherer Winterfahrrplanperioden im Wegfall. Die bei der vor genannten Conferenz zur Sprache und Erledigung gebrachten Fragen bezogen sich in der Hauptsache nur auf direkte Routen, während die für den Localverkehr eintretenden Veränderungen zu Zeit noch nicht festgestellt sind und auch erst kurz vor Beginn der Winterfahrrplanperiode festgelegt werden und zur Veröffentlichung kommen. Die nächste Conferenz zur Feststellung der Sommerfahrrpläne 1879 wird in der Mitte des Monats Januar 1879 in Wien zusammentreten.

— Steinbockbauverein Görlitz (Sachsen) und Lugau. In der Generalversammlung fand die für den Verwaltungsrath auf das Betriebsjahr 1871 beantragte Gratification von 1000 M. vielseitige Opposition, wurde aber schließlich mit Majorität genehmigt. Verschiedene Anträge von Zwönitzer Aktionären wurden nach lebhafter Debatte von den Antragsteller wieder zurückgezogen. In den Verwaltungsrath wurde die Herren Otto Stapel (Jena), Wilhelm Egert (Zwickau) und Ferdinand Heyne (Glauchau) gewählt.

— Aus dem Obererzgebirge, 9. Juli wird der „Chemn. Tagebl.“ geschrieben: Von sehr competenten Seite wird die Mittheilung gemacht, daß der f. österreicherische Staat, als Hauptgläubiger (18 Millionen Gulden) der sehr zweifelhaft existirenden Pilzen Priesener Bahn, dieselbe ankaufen und, um dieselbe rentabel zu machen, weiter bis zur Landesgrenze Johanngeorgenstadt fortsetzen werde. Diese, aus hohen Kreisen stammende Nachricht vollständigt dazu angehau, unsre, seit einem Menschenalter gehegte Hoffnung, in den Bahnverband einzutreten zu werden, aufs Neue zu beleben und den Stand des Anfanges für den Weiterbau der vor Jahren beschlossenen Bahn Schwarzenberg-Johanngeorgenstadt zu erhöhen.

willigten Bahn Schwarzenberg-Johanngeorgenstadt für unsere hohe Staatsregierung aus dem Wege zu räumen.

Bavaria — vorgeformten Halsale waren im Ganzen zu verzeichnen: 29 Entgleisungen und Zusammenstoß fahrender Büge, und zwar wurden hiervon 10 Büge mit Personenbeförderung — von 13 288 Bügen dieser Gattung Einer — und 26 Güterwagen rein leer fahrende Maschinen betroffen; ferner

jüge resp. leer fahrende Wagenlinien betroffen; je 30 Entgleisungen und 19 Zusammenstöße beim Rangieren und 52 sonstige Betriebsereignisse (Lieferfahrten nach Fahrzeugen auf Werkshöhenlagen, Detekte

ringen betrug der Flächeninhalt des im Jahre 1871 von 89,890 Weinbauern bepflanzten Reblandes 33,705,88 Hectaren, von welchen indes nur 29,435,2 Hectaren als tragbar gelten können. Von dieser letzteren Fläche sind 1,169,178 Hectol. Wein, im Durchschnitt also 39,72 Hectol. von e nem Hectar geerntet worden während die Gesammtproduktion des Jahres

ringen betrug der Flächeninhalt des im Jahre 1871 von 89,890 Weinbauern bepflanzten Reblandes 32,705,88 Hectaren, von welchen indeß nur 29,435,2 Hectaren als tragbar gelten können. Von dieser letzteren Fläche sind 1,169,178 Decol. Wein, im Durchschnitt also 39,72 Decol. von einem Hectar geerntet worden, während die Gesamtproduktion des Jahres

Sommerhöhe auszuführen, sind auch nicht im Stande mehr zu zählen. Die Frachten, welche die Schiffe augenblicklich bedingen, sind geradezu verschwindend. Während bei 24 fl. Fracht ein Schiff vielleicht siebenzigmal rentirt, haben neuerdings Abschlüsse von 12 fl. holländ. von St. Petersburg nach den Niederlanden für eine Last Getreide stattgefunden.

— Harkort'sche Bergwerke und Chemische Fabrik. Ein seit langerer Zeit zwischen dieser Gesellschaft und der Kunheim'schen Fabrik in Berlin schwedender Proces ist, wie die „S. V. J.“ hört, zu Gunsten der erstenen Gesellschaft entschieden worden. Es handelt sich um einen auf längere Jahre hinaus abgeschlossenen Contract auf Lieferung von Schwefelkies bei einem und demselben Preise bei dem die Harkort'sche Gesellschaft auf Grund des getroffenen Abkommen Schwelm, der Besitzer der Kunheim'schen Fabrik aber Berlin als Lieferungsort festgesetzt wissen wollte. Der der Gesellschaft aus der neuerdings ergangenen richterlichen Entscheidung erwachende Gewinn entspricht der Frachterparchie für die Strecke Schwelm-Berlin auf etwa 10 Jahre, von denen mehrere bereits abgelaufen sind.

-u- Braunau-Straßwalder Bahn. Die österreichische Regierung hat auf Grund der Abmachungen im Betreff der Erwerbung dieser Bahn durch den Staat eine entsprechende Abschlagszahlung auf die Prioritäten derselben geleistet. Die weiteren Quoten sind aber noch nicht flüssig geworden und es begreift sich leicht, daß die Prioritätenbesitzer, deren Ansprüche durch den Verkauf an den Staat eine Kürzung erfahren haben, nunmehr wenigstens wünschen, daß sie den Rest des reduzierten Kapitals so bald wie möglich erhalten. Wie das „A. Fr.“ von guter Seite erfaßt, ist diese Angelegenheit, welche sie im Referat des Ministerialrates v. Ledebur im Handelsministerium befindet, vor kurzem in ein Stadium getreten, welches die Besitzer der Prioritäten zu den höheren Hoffnungen berechtigt, daß sie bald vollständig

befriedigt werden.

— Die Niederrhänisch-westfälische Eisenbahn ist, laut der „*Ess. Volksstim.*“ eifrig mit der Errichtung der Strecke Gelsenkirchen-Winterberg beschäftigt. Die Linie über Baer nach Dorsten hat mehrere vieler Terrainchwierigkeiten wegen fallen lassen.

— Nach einer Kundmachung des ungarischen Finanzministers wird der Termin für den Auslauch der Ostbahnen. Aktien gegen fünfprozentige Staatsobligationen.

— In Paris finden in den Sälen des Trocadero während der Dauer der dortigen Weltausstellung

wurden der Handel und Kolonien, die Wirtschaft und im Anschluß an die einzelnen Gruppen derselben Konferenzen, sowie eine Anzahl internationaler Congresse statt, für deren Organisation besondere Comités unter der Leitung eines von dem Handels-Minister präsidierten Central-Comité eingesetzt sind und ein specielles Reglement erlassen ist. Abgesehen von den bereits stattgehabten Congressen für Handelswirthschaft, für einheitliche Garnnummernierung und sowie von dem demographischen Congresse, welcher augenblicklich abgehalten wird, sind bis jetzt folgende Congressprojekte genehmigt worden: über Fragen der gewerblichen Arbeit (8. bis 13. Juli), über ethnographische Wissenschaften (15. bis 17. Juli), für das Studium und die Verbesserung der Transportmittel (22. bis 27. Juli), für Architektur (22. bis 3. August), für Hygiene (1. bis 10. August), für Civil-Ingenieurwesen (5. bis 14. August), für anthropologischen Wissenschaften (16. bis 21. August), für Handel und Industrie (16. bis 22. August), für Botanik und Gartenbau (16. bis 23. August), für Meteorologie (24. bis 28. August), für Geologie (29. August bis 1. September), für gewerbliches Eigentum (Markenrecht) (7. bis 17. September), für Handelsgeographie (wahrscheinlich 9. bis 14. September). Verschiedene andere Congressprojekte sind zur Besprechung eingetragen.

Literatur

verantwortet werden kann; wir wollen z. B. keine Differentialzölle dulden, durch welche der inländische Handwerker oder Fabrikant vor den Ausländern in Nachteil gestellt wird. Aber, meine Herren, wer da meint, daß dem deutschen Volke in seinem Reichslande geholfen werden könnte dadurch, daß alle Bedürfnisse durch Schutzzölle in dem Preise geheigert werden, daß das Brot, die Kleidung aus Baumwolle oder Wolle, daß die Handwerkszeuge, daß die Maschinen vertheuernt werden, und daß aus dieser allgemeinen Vertheuerung der bringendsten Lebendbedürfnisse die Wohlhabenheit des deutschen Volkes sich steigern und die allgemeine Glückseligkeit hervorgerufen werde, der wählt mich nicht, denn auf solche Theorien werde ich mich niemals einlassen. Der selbe Untergang, den die Socialdemokratie durch ihre phantastischen Umsturzpläne der Gesellschaft treibt, den gleichen Unzug treibt die extreme Schutzzollpartei, indem sie meint, daß sie alle reich macht, wenn sie allen Theilen der Nation für ihre jededmaligen Producte möglichst viel Geld abnimmt. Unsere deutsche Industrie kann längst nicht mehr existiren ohne den Export nach außen, und dieser wird geradezu zerstört, wenn wir die Industrie durch hohe Schutzzölle in ihrem Fortschritt und ihrer Thätigkeit lähmten.

— Aus Geestemünde schreibt man der „Social-Correspondenz“: „Die Arbeitslosigkeit hat sich noch in nichts gehoben. Zahlreiche Arbeiter sind ohne jeden Verdienst. Möglicherweise wird eine, wenn auch verschwindend kleine, Abhilfe durch Inangriffnahme einiger öffentlichen Bauten geschaffen werden. Außer der geplanten Navigationsschule gelangt in nicht allzu ferner Zeit die von der Gemeindeverwaltung zu bauende Gasanstalt zur Ausführung. Werkfeindigweise haben sich in diesem Jahre zum ersten Male auch die Gagen der Matrosen den Zeitverhältnissen angepaßt. Von 60 ♂ monatlich sind sie jetzt auf 50 gesunken. Den Anfang hierin macht der Norddeutsche Lloyd. Die Schiffsbeteder, vorzüglich die kleineren, die ohnehin ihre Schiffe nur fahren lassen, um sie nicht den Schäden eines Stilllegens in der

6. Geognosie, 7. Fauna, 8. Paläont., 9. Extreme Fabrik (Steuer, Gefehgebung, Factor Act), Fälschungen, Farben (die Erhöhung des besten Weis in diesem Fach), die „Fahrschule von Friederichshafen“, mit zahlreichen Illustrationen, Leipzig, J. A. Webers, ist leider hier übersehen worden. Farbe (Pflanzen, Hölzer, Extract), Farne, Salan, Flechten. Über letzteren Punkt heißt es unter anderem: Die Gründung eigentlicher Flechtschulen damit die Ausbildung der Flechtkunst (Theorie und Praxis im Flechten mit allerhand Waffen besonders Dorn und Säbel) erfolgte auf unseren Universitäten etwa im 17. Jahrhundert. Wilhelm Kreuzkötter wird der bervorragendste Flechtmäister und Lehrer genannt in unserem Jahrhundert aber giebt und gab es allen Universitäten besonders angestellte Flechtmäister und geeignete Male zur Übung im Flechten (A.

